

Summer of awakening

- auf Frühling folgt Sommer

Von Redis

Kapitel 9: First Mission - Part Three

Meine Lieben,

nun endlich wieder ein neues Kapitel von SoA voll von lauter dunklen Vorahnungen xD
Bei mir sind endlich wieder Ferien und diese Zeit habe ich jetzt einfach mal genutzt^^
Außerdem habe ich vor kurzem das Kapitel 148 gelesen und bin noch total hibbelig
und kann gar nicht das nächste erwarten. Man, was für ein Cliffhanger>.< Ich hoffe
nur, dass Nakamura-san schnell weiterzeichnet....
Viel Spaß beim Lesen wünscht euch eure Redis

First Mission – Part Three

Die Spannung, die in der Luft lag, war beinahe greifbar. Wie Dampfschwaden legte sich der Angstschweiß über die erhitzten Gemüter einiger Anwesender in dem Studio. Er rührte nicht nur von der Aufregung, dass sie gleich mit einem hochrangigen Star des Musikbusiness spielen musste, sondern auch von der Erwartung auf die Ankunft des Firmenbosses. Über Rory Takarada-sama hatte man wohl schon vieles gehört. Nicht nur, dass er ziemlich verrückt sei und sich andauernd als irgendwelche berühmte Persönlichkeiten verkleiden würde oder gar einen ganzen Thementag anlegte, zu dem jeder Angestellte passend gekleidet erscheinen musste, nein, er war auch einer der härtesten Geschäftsmänner, die auch über Tokyo hinaus bekannt waren.

Nachdem sich der allgemeine Trubel, der dem Monolog des Regisseurs gefolgt war, nach und nach gelegt hatte, wurde ihnen noch mitgeteilt, dass sich der Chef höchstpersönlich auf dem Weg hierher befände, um ein Auge auf seine neuen aber nur kurzweiligen Schäfchen zu werfen. Außerdem brächte er einen dem Namen nach noch nicht bekannten Gast mit, der in der Schauspielerbranche arbeite und sie tatkräftig bei ihren ersten Gehversuchen auf dem Gebiet der praktischen Schauspielkunst unterstützen sollte.

Natürlich war ihnen sofort klar gewesen, dass dieser Gast nicht unbedeutend sein musste und dass Takarada-san anwesend sein würde, machte die Sache auch nicht leichter. Eher im Gegenteil.

Überall wurde über dem Drehbuch gebrütet und versucht, eine der Rollen so auszuarbeiten, dass sie dem Boss von LME gefallen würde.

Niemand beachtete Kyoko auch nur im Entferntesten, die mit ihren Gedanken ganz woanders war, nur nicht beim Drehbuch. Nicht nur, dass sie es nötig gehabt hätte, noch weitere Zeit mit der Ausarbeitung ihres Charakter zu verschwenden, den hatte sie nämlich schon während des Zuhörens der Geschichte geformt, sie besann sich lieber auf ihr Ziel, das sie sich für die Zeit an der Sakura-School gesteckt hatte. Immer wieder wiederholte sie ihr Mantra: „Lass deinen Gefühlen keinen freien Lauf, halte die Dämonen zurück und immer schön lächeln.“

Sie durfte und konnte es sich einfach nicht leisten, auf halbem Weg enttarnt zu werden, schon gar nicht von diesem Beagle! Sie holte mehrmals tief Luft, die sie langsam wieder ausstieß. Sie spürte, wie langsam Ruhe in ihrem Inneren einkehrte und ihr Kopf sich klärte. Nun war es an der Zeit, einen Schlachtplan zu entwerfen mit dem Ziel, durch ihr können zu glänzen ohne größere Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen.

Sie war noch in ihren geistigen Kampf verwickelt, als ihre Ohren ein Geräusch wahrnahmen. Es war so vertraut, so einprägend, dass ihre Ohren schon darauf sensibilisiert waren und sie es aus tausend anderen und meilenweiter Entfernung erkannt hätte. Ein Lächeln stahl sich auf ihr Gesicht. Mit Ausnahme von Fukujama-san war sie wohl die einzige, die erraten konnte, was der versammelten Gesellschaft nun blühen würde.

Als es immer näher kam, bemerkten es nun auch die anderen, die sich untereinander fragende Blicke zuwarfen. Auf Fragen nach dem Ursprung dieses merkwürdigen Geräusches antwortete Fukujama-san nichts, jedoch sah Kyoko ein schelmisches Glitzern in ihren Augen.

„Aha,“ dachte sie, „sie möchte sich also auch nicht den Spaß entgehen lassen.“ Plötzlich fühlte sie sich mit der hübschen Frau, die sie am vorigen Tag zu ersten Mal gesehen hatte, auf merkwürdige Art und Weise verbunden.

Als das Geräusch beinahe nicht mehr zu ertragen war, so laut war es inzwischen geworden, flog die Tür zum Studio auf und ein prunkvoll gekleideter König trat unter dem Tröten von hundert Fanfaren gemessenen Schrittes ein und hob zum Gruß die Hand. Sofort verstummte die Musik und eine Stille breitete sich aus, in der Mann das flache Atmen der Anwesenden und das leise summen der Fliege irgendwo im Raum hören konnte.

Verstohlen schielte Kyoko zu ihren Leidensgenossen hinüber und musste ein Prusten unterdrücken. So verdattert hatte sie sie noch nie gesehen. Die vor Schreck und Unglauben weit aufgerissenen Augen und die Kinnladen, die fast bis zum Erdboden hinuntergeklappt waren, boten schon ein lustige anmutendes Bild.

Die lange bordeauxrote Schleppe hinter sich herschleifend, schwebte der König alias Rory Takarada auf den Regisseur zu, der den Auftritt des Präsidenten schweigend zu Kenntnis genommen hatte, da er einen solchen schon öfters zu Gesicht bekommen hatte. Schließlich war es nicht der erste Musikclip, den er für LME produzierte, nur die Band war eine neue, wenn auch nicht unbekannte.

Alle Augenpaare außer deinem waren dem Mann, der aussah, wie ein geschmückter Pfau, gefolgt. Ein braunes Augenpaar jedoch interessierte sich für die zwei Gestalten, die Rory in einigem Abstand gefolgt waren. Die eine war klein, puppenhaft mit goldenen Locken und einem Engelsgesicht. Maria Takarada hielt sie Hand der zweiten Person, was für sie schon einmal ungewöhnlich war. Dass sie dann auch noch, den Kopf in den Nacken gelegt, zu dieser hinaufstrahlte konnte nur eines bedeuten. Dass die andere Person, die das kleine Mädchen um so vieles überragte nur Ren Tsuruga sein konnte.

Obwohl sie ihn erst vor ein paar Stunden gesehen hatte, wurde Kyoko von seinem Anblick gefangen genommen. Sorgfältig musterte sie ihn. Er sah aus wie immer und doch wieder nicht. Seine Kleidung war elegant und wahrscheinlich von einem sündhaft teuren Modedesigner, das Haar sah aus, als wäre es vor Sekunden frisch frisiert worden und sein Gesicht wurde von diesem Lächeln geziert, welches sie so mochte. Moment. Seit wann lächelte er immer so? Zögernd ließ sie ihren Blick zu seinen Augen wandern und bemerkte, dass er sie wohl schon seit einiger Zeit beobachtet hatte. Eine leichte Röte schlich sich auf ihre Wangen und ihr Herz wummerte in ihrem Brustkorb, sodass sie sich fast sicher wahr, dass es gleich hinaus hüpfen würde.

Ja, eines war anders geworden. Nicht er, sondern ihre Gefühle, die sie sich noch nicht ganz einzugestehen vermochte.

Wie es so ihre Art war, hatte sie wiedereinmal nichts von dem Gespräch zwischen dem Regisseur und Takarada-san mitbekommen und so war es auch nicht verwunderlich, dass sie nicht wusste, wie ihr geschah, als sich die kleine Gruppe in Bewegung setzte und sich mit Rory an der Spitze dem künstlich erschaffenen Friedhof und somit auch Vie Ghoul näherte und Kyoko allein an der Stelle, an der sie nun immer noch stand, zurückließ.

Sie warf dem so ungleichen Paar noch einen letzten Blick zu und bemerkte, dass dieses sich in die Schatten an den Seiten des Sets zurückzog, um auf seinen späteren Auftritt zu warten; und eilte den anderen hinterher.

Während sie so lief, setzte auch ihre Hirnaktivität wieder ein und sie kam zu der Frage, warum Tsuruga-san sich auf diesem Set, das ausgerechnet das Set des Beagles war, aufhielt. Nun, sie brachte wahrlich nicht lange, um auf diese Frage eine Antwort zu finden.

Tsuruga-san war der geladene Gast, der ihnen auf die Sprünge helfen sollte.

Aber warum er? Ihm gleich am ersten Tag zu begegnen, würde ihren Mitschülern den Rest geben und deren schon von der Aufregung um Vie Ghoul malträtiertes Herz zum Zerspringen bringen. Wollte Takarada-san sie etwa durch Ren beschützen lassen? Sie konnte sich noch gut an die sexuelle Belästigung Reinos vor ein paar Monaten erinnern, vor der Sho sie errettet hatte. Außerdem mochte der Beagle den Schauspieler allem Anschein nach nicht, das hieß, dass sie in Rens Nähe am sichersten war und vor allem: Er kannte sie und würde sie beschützen können.

„Na toll!“ dachte sie. Es würde nicht nur zu einem Interessenkonflikte zwischen dem Schauspiel- und Musikbusiness kommen, ganz zu schweigen von den hysterischen Anfällen der Tsuruga-fans und dem Mordkommando, das sie erwarten würde, wenn Ren sich auch nur eine Sekunde zu lang mit ihr beschäftigen würde; nein, es konnte mit Ren und Reino auf gar keinen Fall gut gehen.

Voll lauter dunkler Vorahnungen folgte sie den anderen.